



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Quadragesimale, Das ist ... zweyfache Predigen/ Für alle Sonntäg/  
Mittwoch und Freytäg ... in der Fasten ... Erster Theil

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1719**

Register/ oder Anzeig Der Merckwürdigsten Sachen dises ersten Theils der  
Fasten-Predigen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76477)





# Register / oder Anzeig

## Der Merckwürdigsten Sachen dieses ersten Theils der Fasten = Predigen.

II.

**W**edderung muß das ganze Leben hindurch dauern / weil das Fleisch allzeit Fleisch bleibt. 5. Predig. / 27. Zahl.

Suche Begierlichkeiten. Fleisch.

**W**arumb er außershalb des Paradieses erschaffen worden? 1. Pred. 9. Zahl. Warumb Ihme die Eva nicht am ersten von der verbotenen Frucht zu essen gegeben? 15. Pred. 6. Zahl.

**W**ie er den Hirschen überwinde. 3. Pr. 6. 3. Bemächtigt sich der Schlang / und gibt sie stracks seinen Jungen preis. 6. Pr. 8. 3.

**A**drianus der Kayser. Seine Freygebigkeit / deren er sich gebraucht / das Volk zu seinem Gehorsam anzulocken. 19. Pred. 7. 3.

**A**llmosen des Sünders Aderlaß. 1. Pr. 25. 3. der Tugenden Unterhalt. 26. 3. ist ihm selbst Schätze sammeln. 27. 3. der es gibt / empfanger vil mehr. Pr. 29.

**A**ltar / warumb er auß ungearbeiteten Steinen seyn soll? 1. Pr. 22. 3.

**A**nmutzungen / sihe Begierlichkeiten. Arbeit / alle erschaffne Ding vord. u. zur Arbeit. 18. Pr. 1. 3. derselben Früchten. 4. 3.

**A**rme nutzen denen Reichen eben so vil / als der Weinstock dem Ulmen-Baum. 1. Pr. 29. 3. tragen das zeitliche Gut gen Himmel: was sie denen / so ihnen helfen / guts thun? 30. 3. lassen denen Reichen zu Aber. 31. 3. kaufen den Himmel umb jrdischen Werth. ib. die Armuth ist ein Mittel zur Seeligkeit. 7. Pr. 18. 3.

**A**schens. Nutzbarkeiten auß dessen Betrachtung / 1. Pr. 8. 3. warumb man die Küh-Aschen / und Mühlstaub aufstreue? 2. Pr. 7. Suche Küh. Der Aschen offenbahret / was mit Milch geschriben ist. 2. Pr. 10. 3. lasset dem Raaben seine Zunge nicht außbrusten. 11. 3. macht die Felder fruchtbar / 12. 3. ist ein Ebenbild der Lautigkeit / 13. 3. und ein Sinnbild des Sünden-Stands. 18. 3. auß Aschen macht man Glas. 27. 3. was Aschen-essen sey? 29. 3.

**A**ußerste Ding. Das Außerste der Gütigkeit und der Strengheit muß man fliehen. 11. Pr. 18.

Tom. I. Quadr.

**A**ydschwur / in was Obficht ihne die Heyden gehalten. 8. Pr. 11. 3.

**B**egierlichkeiten / werden mit Erinnerung des Aschens zurück gehalten / 1. Pred. 10. 3. geben dem bösen Feind eine Schmitte ab / die Versuchungen zu schneiden. 5. Pr. 23. 3. deren Abtödtung muß ohnablässlich seyn. ib. 27. 3. deren Abtödtung ist ein Zeichen der Gesundheit der Seelen. 9. Pr. 18. 3. ein andächtiger Christ hat sich ab derselben Bewegungen nicht zu befrembden. 19. 3. ein anderes ist / ihnen gehorchen / ein anderes / sie übertragen. 20. 3. wider sie kämpffen / ist ein Mittel zur ewigen Cron. 13. Pr. 20. Zahl. wann man ihnen gehorchet / so machen sie einen Menschen zu Willen. 22. 3. die Begierlichkeiten des zornmüthigen Theils muß man bestreiten / des Begierlichen aber fliehen. 23. 3. der Krieg wider sie muß währen bis in Tod. 25. 3.

**B**eharlichkeit ist das gewisseste Zeichen der Gesundheit der Seelen. 9. Pr. 21. 3.

**B**ediente. Gerichts-Bediente / wie rein sie seyn sollen! 11. Pr. 19. 3. ist ein Wunder / daß einer seinen Wachsthumb nicht suche. 15. Pr. 11. 3.

**B**ehutsamkeit / so ein Christ haben soll / die Versuchungen zu überwinden. 5. Pred. 22. Zahl. 12.

**B**eicht-Vatter / seine Schuldigkeit / und Schäden / so auß deren Unterlassung erfolgen. 10. Pr. 17. 3. 12.

**B**eschwärmussen / so der Sünder vorwendet / verschwinden. 16. Pred. durchgehends.

**B**eyspibl. Das Böse kan dem jenigen / der unter Gottlosen lebt / zu gutem dienen / 7. Pr. 15. 3. Beyspiel der Heyden zu Beschämung der Rechtgläubigen / 8. Pred. 11. 3. Suche Heyden. Das Beyspiel / so die Vorseher geben sollen. 11. Pr. 16. 3. 12. Pred. 18. 3.

**B**lindheit / so Seneca von seiner Magd erzehlet. 20. Pr. 8. 3.

**B**linde. Unterschidliche Blinde des bösen Geists. 20. Pr. 5. 3. Unterschidliche Blinde Jesu Christi. 20. Pr. 10. 3.

(c)

Be



## Register / oder Anzeig

**Betrachtung** muß der That vorgehen / damit man nicht fehle. 12. Pr. 17. 3.

**Buß.** Ihre Beschaffenheiten zu Heilung des Sünder. 9. Pr. 16. 3. der Sünder sagt / er könne nicht; es wird aber dargethan / daß er könne / 16. Pr. durchauß. Suche Tugend.

### L.

**Christ** Dessen vielfältige Schuldigkeit / seine Feind zu lieben / 4. Pr. 5. 3. ic. seine Versuchungen. Besiße 5. Pr. 16. 3. ic. Behutsamkeit / womit er sich verhalten soll. ib. 22. 3. sein Unglück in Verfehlung des Wegs / 7. Pr. 1. 3. warumb er einem Kauffmann verglichen werde? 9. 3. und einem Kind? 21. 3. er beunruhiget sich vergebens / umb zu wissen / ob er Gott angenehm sey / 23. 3. sein Beschämung in dem letzten Gericht / in Anschauung der Tugenden der Heyden / 8. Pr. durchauß. wird einem Schwimmer und Schiffenden verglichen / 13. Pr. 11. 3. Siehe Glaub. Unterschidliche Gleichnussen seines Lebens / 14. Pr. 5. 3. sein Sinnbild des Kreuzes / 15. Pr. 2. 3. sein Bekandtnuß / die Ehren der Welt zu verachten / 12. 3. sein Leben ist das Leben eines Fremdblinds / oder Pilgers / 20. 3. warumb er ein Brieff und Ebenbild Jesu Christi genennet werde? 16. Pr. 2. 3. ist eine ihm ganz unanständige Sach / sagen: ich kan nicht. ib. durchgehends. Suche ich kan nicht. ist ein Arbeiter in dem Weingarten der Kirchen. 17. Pr. 9. 3. und seiner Seelen / 18. Pr.

### D.

**David** fastete mit Erinnerung des Tods / 1. Pr. 13. 3. hat fastend gefastet / 22. was Aischen / essen ware? 2. Pr. 29. 3. seine Klugheit gegen denen Feinden / 4. Pr. 17. 3. betrachtete in dem Saul den bösen Geist / 21. 3. erzörnete sich wider den Absai / weil er ihne anreizete / sich zu rächen / 24. 3. flohe vor dem Absolon / umb sich selbst zu überwinden / 26. 3. hatte GOTT stäts vor Augen / umb denen Fallstricken zu entgehen / 5. Pr. 21. 3. seine Sünd wird ein Gast / und Pilger / oder Frembling genennet / 9. Pr. 15. 3. das Geheimnuß / in Erwählung der Stein aus dem Bach / 15. Pr. 9. 3.

**Demuth** / worin sie bestehe? 13. Pr. 18. 3. **Drach.** Jener / den man am Fronleichnambs / Umgang (wie in Spanien üblich) herumb führt / ein Sinnbild des überwundenen höllischen Geists / 6. Pr. 8. 3. ihre Eigenschafft / 20. Pr. 15. 3.

### E.

**Ehe-Mann.** Die Sünden seines Ehe-Weibs / so er verhindern soll / werden ihme aufgerechnet / 10. Pr. 24. 3.

**Ehe-Weib.** Ihre Sünden werden dem Ehe-Mann aufgerechnet / der solche zu verhindern schuldig / 10. Pr. 24. 3.

**Ehr** bestehet nicht in der Nach / sonder in Vergebung der Unbilden / 3. Pr. 15. 3. ic.

**Ehrgeitz** achtet niemand / wann er nur erlangt / wornach er strebt / 15. Pr. 5. 3. seine Vermessenheiten und Blindheiten. ib. durchgehends. indem er nach Ehren strebt in Angesicht Jesu Christi und seines Beyspiels / 8. 3. in Angesicht des Evangelij / 12. 3. in Angesicht des Tods / 14. 3. indem er die Ehren-Stellen für etwas haltet / 17. 3. indem er vermeynt / sie seyen dauhaft / 20. 3. indem er sie für eine Krone haltet / 23. 3. indem er nach dero Gefahren trachtet / 25. 3.

**Einbildung.** Die Bitterkeit der Tugend ist eine lautere Einbildung / 16. Pr. 12. 3.

**Einöde / geistliche** / ist einem Oberrn zu gewissen Zeiten sehr nützlich / 12. Pr. 7. 3. zur eignen Vollkommenheit / 9. 3. zum guten Besserspiel / so er zu geben schuldig / 10. zu einer glücklich / und löblichen Regierung / 12. 3. muß nicht immerwährend seyn / 14. 3.

**Einsamkeit** im Leyden ist am allerempfindlichisten / 5. Pr. 2. 3.

**Einsprechung** / deren Aemter oder Berichtigungen / 17. Pr. 13. 3. erfordert eine Würdigung / 14. 3. wird durch die Bosheit gleichsam erwürgt / 16. 3.

**Elteren.** Sorgfalt / so die Heydnische Elteren über ihre Kinder hatten / 8. Pred. 22. 3. der beste Vatter ist jener / der am meisten züchtigt / ib. die Sünden / so die Elteren in ihrem Haus nicht verhüten oder verbessern / werden ihnen aufgerechnet / 9. Pr. 11. 3. 10. Pr. 24. 3. ic. Jener ist kein Vatter / der seine Kinder nicht züchtigt / 25. 3. die Elteren seynd Arbeiter in dem Weingarten der Kirchen / 17. Pr. 8.

**Embzigkeit.** Einem Vorsteher und Richter notwendig / umb nicht zu fehlen / 14. Pred. 19. 3.

**Entschliessung.** Deren Abgang verhindert bey dem Sünder alles gute. 10. Pr. 30. 3. Esau / diente dem Jacob eben darumb / weil er ihn verfolgte / 4. Pr. 14. 3.

**Eyffer** für die Ehre Gottes / den ein Priester / Prediger und Beicht-Vatter haben soll / 10. Pr. 12. 3. ic. wie auch ein Vorsteher / 21. 3. und ein Haus-Vatter / 24. 3. sein Klugheit / 11. Pr. 14. 3. 12. Pr. 21. 3. dessen Abgang ein grosse Beschuldigung eines Oberrn / 14. Pr. 20. 3.

### F.

**Fassen.** Dessen Antrib in dem Achen / 1. Pr. 13. 3. ist ein Arzney für den Fraß des Adams / 14. 3. dessen Güter / 15. 3. dessen Entschuldigungen / 17. 3. fange Jener nur an zu fasten / welcher sagt: er könne es nicht / 18. 3. wie sie vor Alters gehalten worden / 19. 3. auß Ubertretung der Fassen entspringen allerhand Sünden / 20. 3. wie die Fassen beschaffen seyn soll? 21. 3. ohne ihr die Beschwärtlichkeit zu benennen / 22. 3. hauptsäch



der merckwürdigsten Sachen dieses ersten Theils der Fasten-Predigen.

fächlich muß man fasten von Sünden/ 23. Z. was die Fasten heiligen sey? 24. Z. ist die Nützung eines Christen wider die Versuchungen/ 5. Pr. 25. Z. der ganze Mensch muß fasten/ 26. Z. das Fasten muß immerwährend seyn/ 27.

Feinde. Huld und Liebe gegen denenselben/ 3. und 4. Pr. es ist genug/ daß es Gott gebiete/ umb sie zu lieben/ 3. Pr. 8. Z. sie lieben/ und ihnen verzeihen/ ist ehrlich/ lieblich/ und nützlich/ 15. Z. Nützbarkeiten / so auß der Verzeihung entspringen/ 30. Z. es ist weder Gnad noch Heyl übrig für jenen/ der nicht vergibt/ 31. Z. Schuldigkeit eines Christen zu dieser Lieb/ 4. Pr. 5. Z. die man Feinde heisset/ seynd in der Wahrheit Freund/ 10. Z. die Sünd an sich selbst/ und an anderen betrachtet/ ist ein wahrer Feind/ 16. Z. der böse Geist/ die Welt/ und das Fleisch seynd in der Wahrheit Feinde/ von der 20. Z. biß zum End. Wie leichtlich die Heyden verzeihen/ 8. Pr. 24. Z. die Erinnerung des letzten Gerichts macht die Vergebung leicht/ 25. Z.

Feur/ ein Sinnbild der ersten Kirchen/ 2. Pr. 13. Z. ein Sinnbild der Begierlichkeiten/ 22. Z.

Fleisch. Dessen Krieg wider den Geist/ 1. Pr. 20. Z. ist ein wahrer Feind/ 4. Pr. 25. Z. hat immerdar einer Abtödtung vonnöthen/ warum? 5. Pred. 27. Z. 13. Pr. 25. Z. dessen Versuchungen/ wie sie überwunden werden? 6. Pr. 3. Z. 13. Pr. 23. Z.

Fisch/ hat Gott von dem Opfer verworffen/ warum? 20. Pr. 20.

G.

Gailheit der Rechtgläubigen von der Keuschheit der Heyden angeklagt/ 8. Pr. 30. Z.

Gebett. Ohne dasselbe gibt sich ein Vorsteher in Gefahr zu fehlen/ 14. Pr. 18. Z.

Gedicht. Von der Schlang/ so den Hirten/ der sie erwärmt/ gehockt/ 6. Pr. 20. Z. von Vermählung des Löwens/ 26. Z.

Gehorsam/ welchen andere Geschöpf gegen Gott tragen/ macht den Menschen zu Schanden/ 3. Pr. 9. Z.

Geist. Dessen Krieg wider das Fleisch/ wie er solches überwinde/ 1. Pr. 20. Z.

Gelehrsamkeit/ menschliche/ deren zuverlässiger Gebrauch/ und wie sie beschaffen seyn soll? 8. Pr. 2. Z. 11.

Gerechte. Ihre Versuchungen seynd ein Martirij des Trosts/ 5. Pr. 9. Z.

Gericht muß man nothwendig vorhero außsehen/ umb zur himmlischen Glory zu gelangen/ 14. Pr. 8. Z. in dem letzten Gericht wird die Barmherzigkeit gleichsam tod seyn/ 9. Z. das Gericht aber denen Vorsteheren am allerstrengsten/ 12. Z. siehe Obrigkeit. Die Heyden werden der bösen Christen Ankläger seyn. siehe Heyden.

Gesatz der Liebe von denen Pharisäeren ver-

fälscht/ 3. Pr. 2. Z. Abraham achtete das Gesatz der Natur nicht/ umb Gott zu gehorsamen/ 11. Z. Gott gestattet nicht/ daß das Seinige untersucht werde/ 13. Z. hat nur den äußerlichen Schein der Beschwärnuß/ ist aber ganz ring/ 24. Z. die Zeit des alten Gesatzes ware der Winter/ die Zeit des Neuen ist der Frühling/ 4. Pr. 1. Z. das Gesatz der Liebe ist ein Propffreuß/ an welchem dasjenige abgestuht wird/ was von denen verderbten Ubergaben hervor schießet. ib. 3. Z.

Geschmack. Der Verderbte macht/ daß die Tugend bitter vorkommt/ 16. Pr. 12. Z. & seq.

Gesundheit. Deren Abgang ist ein Gutthat/ 7. Pr. 19. Z.

Gewissen. Dessen Ambt und Berrichtung/ Pr. 11. Z. seine Wiß seynd unsterblich/ 12. Z. Gewohnheit/ böse/ macht die Befehrung schwär/ 9. Pr. 2. Z. 11.

Glaub/ damit er seelig mache/ muß mit guten Wercken vergesellschaftet seyn/ 9. Pr. 8. Z. offenbahret dasjenige/ was man nicht siehet/ 13. Pr. 9. Z. ohne die Werck und Haltung des Gesatzes dienet er nichts zur Seeligkeit/ 11. Zahl. wie wird jener das Leben für den Glauben geben/ der ihne tödtet/ umb einen schänden Lust nicht zu verlihren? 10. Z. diejenige/ welche den Glauben haben/ müssen Arbeiter seyn in dem Weingarten/ 12. Z. daß einige Christen verdammt worden/ ist darumb gesch. h. n/ weil ihr Glaub kalt war/ 13. Z.

Glory/ himmlische. Deren Hoffnung macht lieblich die Trübsalen/ 12. Pr. 2. Z. alle und jede tragen darnach ein Verlangen/ suchen sie aber nicht/ wo man sie findet/ 13. Pr. 1. Z. es seynd ihrer vil/ welche darnach verlangen/ aber wenig/ welche sich darum bemühen/ 4. Z. Mittel/ selbige zu erlangen. ib. 6. Z. warumb sie ein verborgnes Himmel-Brod genennet werde? 7. Z. der Glaub mit Wercken ist hierzu ein Mittel/ 9. Z. die Gnad/ so die Seel des Verdienstes/ ist auch ein Mittel/ 14. Z. der Kampff wider die Begierlichkeiten ist auch ein Mittel/ 20. Z. wie dieser Kampff beschaffen seyn soll? 23. Z. was das einhige/ oder das/ was einhig ist/ erwerben sey? 22. Z. wird durch blosses Verlangen nicht erworben/ wann man die Mittel/ solch zu erwerben/ nicht anwendet/ 16. Pr. 5. Z.

Gnad. Ohne sie seynd die Werck nicht verdienstlich zur Seeligkeit. 13. Pr. 14. Z. Ist gleichsam die Seel der Seelen ein Wind/ der sie fortreibet wie ein Schiff/ ein Regen/ der sie fruchtbar macht: das Tau der jungen Raben/ das Sigill der Münz der Wercken/ der Eisner/ welcher denen Nullen den Werth gibt. ib. 14. 15. 16. Z. Dero Nothwendigkeit macht/ daß man sich demüthige. 18. Z. Deswegen wird die himmlische Glory ein Barmherzigkeit



Register / oder Anzeig /

higkeit genennt. 19. 3. Wird einem Christen als eine Salbung zum Ringen mitgetheilt. 20. 3. Mit ihr kan ein Christ alles 16. P. 25. 3. Er muß aber neben derselben auch das seinnige beytragen. 20. 3.  
**Gott.** Ist sehr sorgfältig für die Ehre seiner Freuden. 3. P. 19. 3. Seine Absichten / warumb er zulasset / daß wir angefochten werden. 6. P. 12. 3. Mäßiget die Größe und Wille der Anfechtungen nach deren Kräften der Seele. 15. 3. Seine Vorsichtigkeit gibt einem jeglichen was ihne nützlich ist zur Seeligkeit. 7. P. 8. Es muß aber nebst seiner Göttlichen Majestät der Menschliche Will auch etwas beytragen. 9. P. 13. 3. Gott crönt seine Gaaben / wann er unsere Verdienste belohnt. 13. P. 19. 3. Sünden zum Richter seines eignen Handels. 17. P. 1. 3. Straffet wider die Neigung seiner Gürtigkeit. 20. 3. Sein Verlassung ist ein erschrockliche Straff. 24. 3.  
**Gut.** Alle Gattung deß guten findet man in Übung der Unbilden. 3. P. 14. 3. Man findet das rühmliche Gut der Ehre. 15. 3. das nützliche / und ergötzliche. seqq.  
**Guthat.** Die Natur / Arth oder Unarth / die Versuchungen / Kümmernissen / Arthemuth ic. seynd ein lautere Guthat Gottes. 7. P. durchaus.  
**Grab.** Deß Menschen Hauß. 1. P. 8. 3.

H.

**Haiden.** Ihrer werden am jüngsten Gericht die Sünd / haffte Christen zu schanden machen. 8. P. 5. 3. Ihre Ehrenberigkeit gegen dem Ahd / Schwur. 11. 3. Ihr Ob sich auf das Geistliche. 16. 3. Ihr Sorgfalt für die Kinder. 19. 10. 20. 3. Ihr Mildigkeit und Sanftmuth. 26. 3. Ihre Keuschheit. 26. 3.  
**Hände.** Sie gegen dem armen aufstrecken / was es seye? 1. P. 30. 3.  
**Heilige.** Keuth haben durch das Berzeyhen die Ehre nicht verlohren / sonder erworben. 3. P. 20. 3.  
**Hirsch.** Wie er von dem Adler überwunden worden. 3. P. 6. 3.

I.

**Ich kan nicht.** Daß kan ein Christ nicht sagen in ein Angesicht deß Beyspihls Jesu Christi unfers Herrn. 16. P. 5. 3. ic. Der leydige Sathan gibt solches vor / in dem er die Tugend bitter / und das Laster süß vormahlt; aber die Süßigkeit deß Lasters ist ein lautere Einbildung. 11. P. & seqq. Gleichwie auch die Bitterkeit der Tugend. 12. 3. & seqq. Der böse Geist nimbt zusammen / was man von einander thun soll / umb das ich kan nicht einzuschwagen. 18. 3. & seqq. Und thut zu eben

difem Ende von einander / was man zusammen erhöden soll. 25. 3. & seqq.  
**Übungen / Geistliche.** Wie vil an der Einsambfett / solche zu verrichten / gelegen? 12. P. durchgehends. Sibe Einöde.  
**Jesus Christus.** Ist kommen / daß von denen Pharisieren verfälschte Gesas der Liebe zu reinigen. 3. P. 2. 3. Wie sein Joch süß seye? 25. 3. Hat die unarthige Geschos von dem Propffreiß seines Gesas hinwegeset. 4. P. 2. 3. Ward auß Vergeltung der Unbilde für einen Sohn Gottes erkannt. 8. 3. Warumb er den Judas einen Freund geheissen. 15. 3. Warumb er das Gebott der Liebe neu genennt. 16. 3. Warumb er Feld / Blum benambset werde? 5. P. 10. 3. Warumb er wollen versucht werden? deren Ursachen. 5. P. 11. 3. Ist die Mau der Seelen / und warumb? 12. 3. Hat den bösen Geist überwunden. Damit auch wir ihn leichtlich überwinden. 6. P. 8. 3. Von seithen seiner Göttlichen Majestät ist alles in bereitshaft / es mangelt nur an Mitwürckung der Seelen. 7. P. 6. 3. Unterschid zwischen ihme / und dem Jonas. 8. P. 6. 3. Warumb er ein Weinstock genennt werde? 9. P. 10. 3. Warumb sein Todt ein Übermaß benambset werde. 11. P. 4. 3. Warumb er sage / daß er die Apostel außgesand / daß jenige einzuschneiden / was sie nicht angesäet? 12. P. 2. 3. Seine Glory macht uns Hoffnung zu der unsrigen. 14. P. 3. 3. Auf dem Berg Thabor als ein Richter. 9. 3. Am jüngsten Gericht wird seine Barmherzigkeit gleichsamb todt seyn. ib. Das Geheimnuß deß Schwerds / so der Heil. Johannes an ihme gesehen. 11. 3. Hat das Rauche und Beschwerliche für sich erwählt uns zu gutem. 15. P. 9. 3. Sein Beyspihl macht den Kelch der Tugend leichtlich anzunehmen. 15. P. 5. 3. & seqq. Hat darumb so vil gelitten / damit ein Christ nicht sage: ich kan nit. 8. 3. Kommet die Früchte seines Weingarten einzufordern. 17. P. 23. 3. Zeiget uns was seiner Lieb widerstehe. 19. P. 6. 3.

K.

**Keuschheit.** Die Haiden werden vil der Christen zu schanden machen. 8. P. 26. 3. Deren Ermanglung trohet an einen bösen Todt. 27. 3.  
**Kinder.** Liebe / so die Haiden gegen ihren Eltern tragen. 8. P. 19. 3. Warumb der verlohrene Sohn nicht mehr begehrt ein Tagelöhner zu seyn. 9. P. 22. 3. Werden sich beklagen über den Mangel der Zucht ihrer Eltern. 10. P. 25. 3. Warumb sie denen Pfeilen verglichen werden. 17. P. 8. 3.  
**Kirch.** Ihre Berordnung wormit sie den Sünder heylt. 1. P. 6. 3. Warumb sie 40. Tag zum Fasten bestimme? Unterschidliche Geheimbr



der merckwürdigsten Sachen dieses ersten Theils der Fasten-Predigen.

heimbnußen. 2. P. 2. 3. Warumb sie Aschen / und nicht Staub auffstreuē? 7. 3. Sie streuet Aschen auf / dardurch demütig zu machen / umb die Warheit der Schäden Seele zu erkennen. 10. 3. Zur Arkney wider die Begierlichkeiten / umb die Versuchungen zu überwinden. 11. 3. Die Seelen fruchtbar zu machen / umb die Andacht zu erhalten. 12. 3. Laugigkeit der Christen anzuzeigen. 13. 3. Den Stand des Sünders zu entwerffen. 18. 3. Die Kirch ist der Lust-Garten Gottes. 20. 3. War ein Feur. 13. 3. Gibt den Sünder in dem Aschen ein Hülff-Mittel. 26. 3. Ist nicht einerley / in der Kirchen leben / und fromt seyn. 8. P. 8. 3. Die Streitende ist ein Vorhoff der obliegenden oder triumphierenden. 15. P. 22. 3. Der Weingarten Gottes. 17. P. 5. 3. Ihre Bauleuthe. 6. 3. 20. Anecht. Deren Sünden werden ihnen Herren aufgerechnet / wan sie dieselbe verhindern können / und es nicht thun. 10. P. 27. 3.

L.

Laster. Seine Süßigkeit ist nur eine Einbildung / und sein Bitterkeit ein Warheit. 16. P. 25. 3. 8. 109.  
 Leben. Einēs Christen ist ein innerwehrender Kampff. 5. P. 7. 3. Ein Weeg / ein Pilgerfahrt / umb nicht still zu stehen / bis man das Batterland erreicht. 15. P. 20. 3. Ist das Thor an dem Pallast der Glorj / umb sich darunter nicht nider zu setzen. 22. Zahl.  
 Leib. Des Menschen ein Haus / welches brennt. 1. P. 2.  
 Liebe. Des Nächsten von denen Phariseren verfälscht. 3. P. 2. 3. Ist ein Feur / welches Holz erfordert. 3. 3. Das Kennzeichen eines Christen. 4. 3. Muß wie vil Ursachen ein Christ verbunden / seine Feind zu lieben. 4. P. 5. 3. Siehe Feinde.  
 Low. Die an dem Thron Salomonis waren verhältnißlich zum hinauf steigen. 4. P. 11. 3.  
 Lucius Lucullus. In Aegypten reisend wolte die dasselbige Wunderfachen nicht sehen / die weil er seinen Obristen Feld-Herrn in Feld gelassen. 15. P. 10.

M.

Meynung. Der Reinigkeit in denen Berichtigungen eines Oberen. 12. P. 18. 3. Widrige Meynungen helfen zu Entdeckung der Warheit. 4. P. 13. 3.  
 Mensch. Ein lebendiger Himmel. 1. P. 12. 3. Der männliche Leib wird innerhalb 40. Tagen gestaltet. 2. P. 3. 3. Bezahlt in der Fasten den zehenden seines Lebens. 5. 3. Der Sünder ist kein Mensch-Mensch. 1. 3.  
 Tom. I. Quadr.

Was jener für ein Mensch seye / der den gichtbrüchigen abgehet? 10. P. 10. 3. Seine seine Blödigkeit gegen dem Weiblichen Geschlecht. 13. P. 23. Seine Schuldigkeit nach Gott zu gehen / ohne sich aufzuhalten. 14. P. 5. 3. Nach dem Sünden-Fahl / ist er wie ein sinkende Wand / welche zu ihrer wider Außerbauung den Todt erfordert. 7. und 8. 3.  
 Muggen. Ein Sinnbild des Sünders ohne Besserung. 17. P. 22. 3.

N.

Nabuchodonosor. Mit denen sündhafften Israelitern verglichen wird ein Diener Gottes genemt. 8. P. 9. 3.  
 Natures-Arch. Widrige hoblen einander ab. 4. P. 12. 3. Jene / die Gott einem jeglichen gegeben / ist ihne am nützlichsten. 7. P. 11. 3.  
 Ninviter. Wie sie die sündhaffte Christen werden zu schanden machen. 8. P. 5. 3.

O.

Obrigkeit Obere. Siehe Richter. Seine Nachlässigkeit richtet das gemeine Weesen zu grund. 10. P. 19. 3. Mit was Effer er die Verbrechen abstraffen soll. 21. 3. GOTT straffet dessen Unterlassung sehr strengi 22. 3. Muß denen Verbrechen vorbeugen / damit er nichts abzustraffen habe. 23. 3. Muß nicht ein lautere Mildigkeits-seyn. 10. 3. Solle sich erinnern / daß er sterblich. 11. 3. Muß die Strengheit mit der Sanftmuth vereinigen. 14. 3. An seinem Beyspihl hangt der Wohlstand des gemeinen Weesens. 16. 3. Ist nicht genug / daß er für sich selbst fromt sey / wan seine Zulassung ein Ursach des Bösen ist. 22. 3. Sein Gefahr. 12. P. 5. 3. Solle sich zu Zeiten in die Einsamkeit begeben. 7. 3. Siehe Liröde. Sein betrachten vor dem Würcken. 17. 3. Die Reinigkeit seiner Meynung. 18. 3. Muß mit sanfter Aufrichtigkeit handeln. 20. 3. Seine Beschuldigung / wan er mehr auf seinen eignen als auf den allgemeinen Nutzen acht gibt. 14. P. 14. Seine Schuldigkeit wachbar zu seyn. 16. 3. Wird einer Uhr verglichen. 17. 3. Und zwar einer Sonnen-Uhr. 78. 3. Sein schwere Verantwortung wegen Unterlassung des Gebetts. 18. 3. Embfignen Nachsinnens. 19. 3. Des Cyffers. 20. 3. Seine Aengsten im Todt. 21. 3. Muß aller Gesichter haben. 15. P. 1. 3. Umb nicht getadlet zu werden / soll er einen Antrib haben / recht und wohl zu leben. 3. 3. Ist ein Arbeiter in dem Weingarten der Kirchen. 17. O. 7. 3.

(b)

Ordens



Register / oder Anzeig.

**Ordens / Leich.** Was und wie vil sie durch  
durch ihr eyffriges Gebett vermitteln könn-  
nen und sollen? 10. P. 28. 3.  
**Oza.** In wem seiner Vermessenheit bestanz-  
den / messentwegen er gestrafft worden?  
8. P. 18. 3.

P.

**Prediger.** Aus Mangel seines Eyffers ge-  
nejen die Seelen nicht: und wie der Eyffer  
beschaffen seyn soll? 10. P. 14. 3. Bes-  
cheidenheit / womit er den Obrigkeiten  
predigen soll. 11. P. 6. 3. 12. P. 4. 3. Sei-  
ne Wort sollen keine Pensel / sondern Grabs-  
stichel sein 14. P. 2. 3. Muß die Ehrhünd  
ändern nach Unterscheid seiner Zuhörer.  
15. P. 1. 3. Fordert an seine Zuhörer die  
Frucht des Weingarten. 17. P. 17. 3. Die  
Jenigen welche ihn übel nachreden steinigen  
ihn. 18. 3. & seq.  
**Priester.** Sein schlechter Eyffer ist ein Ursach  
viller Ublen. 10. P. 12. 3. Gott hat groß-  
se Obacht auf dessen Ansehen. 15. P. 3. 3.  
Ist ein Arbeiter in dem Weingarten der Kir-  
chen 17. P. 6. 3.

R.

**Rach.** Ist wider die Ehr. 3. P. 173. 3. Wi-  
der die Ruhe und Lust. 21. 3. Wider den  
Nuzen Leibs und der Seelen. 27. 3. & seq.  
Der Rachgierige schadet sich selbst mehr /  
als er seinen Feind zu schaden / suchet. 29.  
3. Was großes Abscheiden die Haiden  
hievon gehabt? 8. P. 24. 3.  
**Rechtshandel.** Schaden / so auß Verläns-  
gerung derselben entstehen. 14. P.  
19. 3.  
**Richter.** Seine Gelegenheit gegen grossen  
und kleinen / vornehmen und schlechten. 7.  
P. 4. 3. Siehe **Obrigkeit**.

S.

**Sanftmuth.** So die Haiden in denen em-  
pfangnen Schmachten gehabt. 8. P. 24. 3.  
**Schmachten.** Schmachten muß man nicht an-  
greiffen bey der Handhebe / welche brennet.  
3. P. 5. 3. Seynd die Löwen an dem  
Thron Salomonis. 4. P. 11. 3.  
**Schuldigkeit.** Muß ehender / als die An-  
dacht vollzogen werden. 14. P. 15. 3.  
**Schwemmenreich.** Dessen Geistliche Bedeuts-  
tung. 10. P. 2. 3. 11.  
**Seel.** Im Stand der Gnad ein fruchtbarer  
Baum. 2. P. 20. 21. 3. Durch die Stadt  
Bettel beditten. 3. P. 1. 3. Ihre drey  
Stände / der anfangende / wachsende und  
vollkommene. 5. P. 18. 3. Muß neben  
Gott das jenige beytragen. 7. P. 9. 3.  
Das Juhl und End / worzu sie erschaffen.  
14. P. 5. 3. Ihr Adel wird durch die Sünd  
verächtlich gemacht. 6. 3. Wird durch den  
wenigsten beditten. 18. P. Durchaus.

**Seelen-Wecker.** Auf dessen fünf vorige  
Theil in diesem Werk die Anweisungen in  
End der anderten Predig eines jeglichen  
Tags zu finden.

**Seeligkeit.** Erfordert drey Stuck. 16. P.  
1. 3.

**Simonides.** Hat sich niemabl reuen lassen  
lassen / geschwoigen zu haben. 19. P. 1. 3.

**Sünd.** Ist ein wahrer Feind. 4. P. 16. Und  
das einzige wahre Ubel. 25. 3.

**Sünder.** Dessen Cur oder Heylung an dem  
Luft seiner Heimet durch die Mäßigkeit  
und Aderläß. 1. P. 6. 3. 11. Sein übler  
Stand wird in dem Aschen vorgestellt. 2.  
P. 18. 3. 11. Empfanger von dem bösen  
Geist nichts / als Schwerden zum Lohn.  
3. P. 23. 3. Nicht sein Persohn / sonder  
seine Sünd ist zu hassen. 4. P. 16. 3. 11.  
Entschuldiget sich wegen seiner Sünden. 6.  
P. 5. 3. Gibt dem Sathan die Schuld. 6.  
3. Sündiget / weil er selbst will. 16. 3.  
Bewundert sich selbst freywillig. 19. P.  
Wird von dem bösen Geist überwunden /  
weil er sich in die Gefahren hinein gewagt.  
ib. 21. 3. 11. Weil er unbehutsamer Weiß  
das Gewehr abgelegt. 25. 3. Seine Un-  
fürsichtigkeiten / messentwegen ihn der höl-  
liche Geist überwindet. 29. 3. Fliehet /  
wan er angreifen und greift an / wan er  
fliehen soll. 30. 3. & seq. Betrachtet nicht  
was er um einen Wollust gibt. 7. P. 3. 3.  
Ist gichtbrüchig / und warum? 9. P. 8.  
3. 10. P. 9. 3. Beklagt sich / daß er keinen  
Menschen habe. 10. P. Durchaus. Wird  
dem Mond verglichen. 13. P. 13. 3. Die  
Göttliche Gerechtigkeit schließt wider ihn  
in den Harnisch. 14. P. 4. 3. Thut nicht  
seine Schuldigkeit nach Gott zu gehen. 14.  
P. 5. 3. Von der Bognällichkeit gang be-  
zech / füllt er nicht die Bitterkeit des Le-  
sters. 16. P. 17. 3. Sagt: ich kan nicht /  
wan es umb die Tugend / Übung zu thun ist.  
Aufschändung dieses ich kan nicht. 16. P.  
Durchgehends. Gott macht ihn zum Rich-  
ter seines eignen Handels. 17. P. 1. 3. Er  
schrocket in Ansehung der Trubsaal / aber  
bessert sich nicht. 22. 3. Macht einen Vors-  
satz / aber ohne ernstlichen Entschluß. 2.  
widersetzt sich mit seiner Bosheit dem Wille-  
len Gottes. 19. P. 15. 3. Widersetzt sich  
der Gnad / in dem er zu denen Göttlichen  
Stimmen taub ist. 19. P. 11. 3. Widerset-  
het sich der Gnad / indem er zu denen Zeichen /  
die ihne Gott thut Blind ist. Widersetzt  
sich der Gnad / indem er zu denen Strau-  
chen / die ihne Gott gibt / stumm und  
ohnempfindlich ist. 18. P. 20. 3.

**Sonnen- Uhr.** Ein Sinnbild der Obrig-  
keit. 14. P. 17. und 18. 3.

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand

**Sorgen.** Für seine Schuldigkeit seynd nicht  
vergnügendlich. 7. P. 17. 3. Die äufferliche  
halten ab von dem innerlichen. 12. P. 8. 3.  
Stand



## Register / oder Anzeig

**Stand.** Ein jeder beneydet des andern Stand  
7. P. 8. 3. Eines jeglichen Stand ist ein  
Mittel zu seiner Seeligkeit. 20. 3.  
**Staub.** Warumb die Kirch keinen Staub/  
sondern Aschen aufstreue? 2. P. 7. 3. 21.  
Siehe Kirch.  
**Stumm.** Wer ein Stummer des Sathans/  
und wer ein Stummer Jesu Christi sey?  
20. P. 20. 3.  
**Straff.** Derselben soll mit guten Mitteln  
verborgen werden / damit es keiner Straff  
bedürffe. 10. P. 13. 3. Straff der Baus  
Leuthen des Weingartens. 17. P. 24. 3.

### Z.

**Tabor.** Berg / ein Ebenbild des jüngsten  
Gerichts. 14. P. 9. 3. 21.  
**Taube.** Unterschiedliche Gattung derselben.  
19. P. 12. 13. und 14. 3. Wer die Taube  
des Sathans sehen? 20. P. 13. 3. Wer die  
Taube Jesu Christi. 20. P. 17. 3. Taube  
so nahe an dem Fluß Nilus waren. 20. P.  
14. 3.  
**Tauf.** Der Mensch wird in das Taufwasser  
hinabgelassen / damit er schwimme. 13.  
P. 11. 3. Bedeutung des weissen Kleids/  
und der Salbung / so dem Taufpling gege-  
ben wird. 14. P. 6. 3.  
**Tempel.** Salomons ein Ebenbild der Kirchen  
2. P. 15. 3. In was Ehren die Heiden  
ihre Tempel gehalten 18. P. 16. 3. Des-  
sen Entwehruung wird von Gott scharff ab-  
gestrafft. 18. 3.  
**Teuffel.** Will haben der Sünder solle hung-  
rig verbleiben. 3. P. 23. 3. Ist ein wahrer  
Feind. 4. P. 20. 3. Hat nichts zu thun/  
wo Zwyracht regieret. 22. 3. Heilige  
Leuth haben ihne nur veracht. 5. P. 13. 3.  
Seine unterschiedliche Lüftigkeiten. ib. 14.  
3. Seine Erfahrung in Versuchen. ib. 18.  
3. Erforschet die Naturs Art / Neigung-  
en und Gewohnheiten dessen / den er ver-  
suchen will. 19. 3. Versuchet einen jegli-  
chen gemäss seinen Anmuthungen. 20. 3.  
schmiedet die Waffen der Versuchungen bey  
dem Feuer der Begirlichkeiten. 22. 3. Hat  
sich befrechet Christum den Herrn auf seine  
Weis zu versuchen die ihne in dem  
Paradeys gelungen. 6. P. 1. 3. Seine  
Lobsucht wider den Menschen. 2. 3. Seine  
Schwachheit / nach dem ihne Christus Je-  
sus überwandten. 8. 3. Er bekennet es selbst  
10. 3. Kan die Seel nicht zwingen. 16. 3.  
Wie er / da er so schwach / einen Christen  
überwinde? drey Ursachen dessen: ib. 26.  
3. 21. Sein Gang ist auf der Erden / nicht  
auf den Felsen. 7. P. 14. 3. Seine Erfin-  
dungen / womit er den Weeg der Tugend  
ohnzugänglich macht. 16. P. von der 10. 3.  
Bis zum End.  
**Todr.** Ist dem Menschen nach den Sünden  
Zahl nothwendig. 14. P. 8. 3. Seine Ir-

thumbs: Benehmung wider den Ehrgeiz.  
15. P. 14. 3.  
**Trübsalen.** Folgen denen Sünden nach als  
ihrem Mittel: Puncten. 9. P. 6. 3. Seynd  
Knecht Gottes / die er umb die Frucht sei-  
nes Weingartens anfschicket. 17. P. 20. 3.  
Ihr nachtreulich. 21. 3. Der Sünder wens  
den sie Ubel an. 22. 3.  
**Tugend.** Ihre Bitterkeit ist nur eine Einbil-  
dung / gleichwie hingegen ihre Süßigkeit  
ein Wahrheit. 16. P. 12. 3. 21. Wan man  
sie nach und nach zertheilter Weis angreiffi/  
so vierliehret man den Eckel darvon.  
18. 3.

### B.

**Vermählung.** Warumb ein Erneuerung  
zur Gnad ein Vermählung genennt werde.  
9. P. 13. 3.  
**Verfolgung.** Wan man dahin kombt / so has-  
sen weder die Gnaden noch die Straffen ei-  
nige Würkung. 7. P. 4. 3.  
**Versuchungen.** Das Leben ist ein Kampff  
Platz derselben. 5. P. 7. 3. Ein böses Zei-  
chen / wan der Sünder keine hat. 9. 3.  
Christus Jesus kombt dem Versuchten zu  
hülff. 12. 3. Lüftigkeiten / womit der  
Sathan versucht. 16. 3. Geschicklichkeit /  
womit er sie vollzichet. 18. 3. Alle und je-  
de beziehen sich au f die Eitelkeit / Eigennü-  
tigkeit / und Wollust. 6. P. 1. 3. Warumb  
Gott zulasse? 12. 3. Werden in drey Ge-  
richterem vorhero untersucht. 11. und 12. 3.  
Ihre Nutzbarkeiten. 14. 3. Wie sie Gott  
abmesse? 15. 3. Was für Güter sie den je-  
nigen bringen / den sie überwindet? 7. P.  
13. 3. Unterschiedliche Weis / womit man  
sich wider die Versuchungen des Jorns / und  
der Heilheit zu verhalten hat. 6. P. 30. 3.  
13. P. 23. 3. Seynd ein Luft / womit/  
wan man darein williget / die Götliche  
Einsprechungen ansgelicht werden. 17. P.  
16. 3.  
**Vierzig.** Ein Geheimnuß: reiche Zahl 2.  
P. 2. 3. 21.  
**Vierzig: tägige Fasten.** Ein Zeit der  
Buß / der Freyheit / des Kriegs. 2. P. 1.  
3. Warumb es eben vierzig: Täg sein müß-  
sen? unterschiedliche Ursachen dessen ib. 2.  
3. Ist ein Feuer: Arbeit des hohen Osters-  
Fests. ib. dardurch werden tapffere Män-  
ner für das streitende Heer auferzogen. 3.  
3. Und der Tempel der Seelen von neuen  
wider auferbauet. 4. 3. Ist die Keyß des  
Volcks Israels durch die Wüsten. ib. Der  
zehende des Lebens eines Christen. 5. 3.  
Ein Aufguck der Barmherzigkeit. ib. Bes-  
siehe die 5. Pred. 3. 3. Ist die anständige Zeit  
für Gott in dem Herzen einen Tempel auf-  
zubauen. 6. P. 4. 3.

### B.



der merckwürdigsten Sachen dieses ersten Theils der Fasten-Predigen.

**W.**

**Wachebarkeit.** Wie groß sie bey einem Oberen seyn solle / damit die Sünden nicht ihne auf den Hals fallen. 10. P. 19. 3. 11. P. 19. 3. 14. P. 16. 3.

**Wahl.** Die beste / bey welcher die Wahlstim des Erwählten abgehelt. 11. P. 1. 3.

**Warnung.** Oder Wigung deren Krafft. 17. P. 4. 3.

**Wasser.** Ober denen Himmlen / warumb? 1. P. 11. 3.

**Weingarten.** Ein Sinnbild der Kirchen. 17. P. 5. 3. Dessen Van: Leuth: Knecht die Frucht abgeholt. ib. Durchgehends. Ein Sinnbild der Seelen seiner Frucht / Wacht / und Anbauung. 18. P. Durchaus.

**Welt.** Stellet alles verkehrt vor. 3. P. 21. 3. Ist ein wahrer Feind. 4. P. 22. 3. Ihre Unfönnigkeit / indem sie haben will / man solle einen frembden Kauff: Handel machen. 23. 3. Ihre Grobheit grundet sich auf Staub. 14. P. 2. 3. Ihre Ding haben keinen Bestand. 15. P. 10. 3.

**Werck.** Ohne sie ist der Glaub todt. 9. P. 8. 3. Siehe glaub.

**Widder.** Hat einen Wurm im Kopff: was es bedeuete? 17. P. 12. 3.

**Will.** Der eigene sucht seinen selbst eigenen Schaden. 7. P. 3. 3.

**Wort.** Daß man von sich gibt / muß man halten. 14. P. 3. 3.

**Würden.** Deren Gefahr. 12. P. 4. 3. 11. Seynd nichts als ein lährer Pracht ohne Weesen. 15. P. 17. 3. Haben keinen Bestand. 20. 3. Seynd keine Ruhe / sondern ein Bürde und Creuß. 23. 3. Ihre Gefahren / und Ohnfürsichtigkeit / sich darein zu begeben. 25.

**3.**

**Zäher.** Mit dem Tranck vermischen / was es sene? 2. P. 31. 3.

**Zeit.** Des alten Gefahes / ware der Winter / die Zeit aber der Gnad / ist der Frühling.

**Züchtigung.** Wie schädlich deren Abga: 8 bey denen Oberen. 10. P. 19. 3. Bey denen Haus: Väteren. 24. 3. Bey denen Neben: Menschen gegen einander. 29. 3.

